

unteren Mundsauemes. Sollte sich auch eine nähere Verwandtschaft der Chinesin mit der Art des Mekong erweisen, so würde es doch gut sein, die sehr charakteristischen Formen des Yangdysbeckens als besondere Sektion zu fassen. Ist nun wirklich ein double emploi eines Gattungsnamens in der Botanik und Zoologie so schrecklich, wie Gredler es hinstellt! Er selbst gibt zu, dass der Fall nicht einzig da steht. Sei dem wie ihm wolle, ich muss Heude darin Recht geben, dass er eine neue Gruppe für diese Formen geschaffen hat und auch darin, dass er *Rivularia globosa*, deren Identität mit *Paludomus rusiostoma* Gredl. er freilich wieder übersehen hat, zu derselben stellt. Dieser angebliche *Paludomus*, dessen Deckel wir noch nicht kennen, ist unbedingt von *R. ovum* Heude nicht generisch zu trennen, die letztere Form aber mit *P. auriculata* so nahe verwandt, dass man sie eher als eine grosse, bauchige und besonders festschalige Varietät derselben ansehen möchte.

Sehr dankenswerth ist die Mittheilung des Deckels und der Anatomie von *Margarya melanoides* Nev., nach welchen sie eine echte Paludinide und die vermeintliche Gattung schwerlich mehr als eine Sektion von *Paludina* ist.

Manila, September 1891.

Dr. O. von Möllendorff.

Schlendertage auf Capri.

Von J. Blum.

»Hast Du Capri gesehen?« Ja, es war mir vergönnt, von diesem herrlichen Eiland hinauszuschauen auf die blauen Fluten des Meeres, auf die Inseln und das Festland, die den Golf von Neapel umsäumen, von Ischia, Procida, Cap Miseno, Bajae, Pozzuoli hinweg über Neapel nach dem schaurig schönen Vesuv mit den sorglos dahinlebenden Städten, die ihn umkränzen, bis zur Punta della Cam-

panella auf der Halbinsel von Sorrent und weiter hinweg über den Busen von Salerno bis zu den tief im Hintergrunde aufragenden Bergen von Calabrien. »Mein Freund, ich rathe Dir: schnüre im April Dein Ränzchen, begib Dich nach Capri und miethe Dich bei Pagano ein. Dort findest Du für mässige Bezahlung — 6 Lire tutto compreso — vorzügliche Verpflegung und heitere landsmännische Gesichter. Zu Nebenausgaben hat man, abgesehen von Fahrten auf dem Meere — die Besichtigung der blauen, grünen und rothen Grotte wird wohl kein Besucher unterlassen — bei gesunden Beinen wenig Veranlassung; hier und da ein Glas Malvasier oben auf Anacapri bei Moll oder einen Soldo per la bottiglia von den Schmeicheltönen einer schönen Capreserin entlockt. Du kannst letzteren unbesorgt geben; sie kauft kein geistiges Getränk dafür, höchstens dass sie Lupinenbohnen, die auf der Strasse zum Verkaufe ausgestellt sind, sich erwirbt. Die Capresen, Männer und Frauen, sind äusserst genügsam und nüchtern. Ein Wirthshausleben gibt es für den Einheimischen nicht. Um 9 Uhr Abends ist alles ruhig; man begegnet alsdann auf der Strasse allenfalls einem Fremden oder den beiden Carabinieri. Diese habe ich immer beisammen gesehen, wahrscheinlich um sich gegenseitig die Langeweile zu vertreiben; denn die Capresen sind harmlose, ehrliche Menschen und Diebstähle und Verbrechen werden wohl selten vorkommen. Nur eines kann ich ihnen nicht verzeihen: ihre Grausamkeit der Thierwelt gegenüber. Für Schonung und Liebe in Bezug auf Thiere geht ihnen, wie fast überall in Italien, jegliches Verständniss ab. Den Deutschen sind sie zugethan. Die meisten Fremden, welche die Insel besuchen, sind Deutsche und man vernimmt dort aus dem Munde der Eingeborenen eine Menge deutscher Redensarten, leider auch manches Ungehörige, von unsern Landsleuten in unangebrachter Weise dorthin verpflanzt, wie »Du bist verrückt mein Kind« u. dgl. mehr. Die schöne

Costanza mit den wildfeurigen Augen, die mein Gepäck an die Marine getragen hatte, rief mir in das Boot noch »Auf Wiedersehen!« nach.

Ich kam am 16. März v. J. nach Capri und blieb bis zum 15. April. Das Wetter war wechselnd; im Ganzen galt der Frühling als weniger günstig und die Vegetation zurück gegen sonstige Jahre. Für mich Nordländer, dem von zu Hause noch von Schnee und Eis berichtet wurde, war wonniger Lenz.

Capri ist eine 15 qkm. grosse Felseninsel, die in dem Monte Solaro eine Höhe von 585 m erreicht. Das aus Kalk bestehende Gestein gehört dem Tithon, der unteren und oberen Kreide und dem Eocän an. Die Tuffablagerungen, denen man auf der Insel nicht selten begegnet, und die sich durch ihre dunkle Färbung von den übrigen Schichten abheben, stammen von benachbarten Vulkanen. Wo immer sich etwas Humus bilden konnte, da entwickelt sich üppiger Pflanzenwuchs.

Die Gehänge der Felsen an dem Wege nach Anacapri waren mit immergrünen Sträuchern von Myrte (*Myrtus communis* L.), Mastix (*Pistacia lentiscus* L.), Johannisbrotbaum (*Ceratonia siliqua* L.), Immergrüner Eiche (*Quercus ilex* L.), Erdbeerstrauch (*Arbutus unedo* L.), Wegdorn (*Rhamnus alaternus*) und blühender Baum-Erika bedeckt. An den Felsen von der Punta Tragara nach dem Telegrafo blühten die Cistrose (*Cistus salvifolius* L.), Affodil (*Asphodelus fistulosus*), der reizende *Convolvulus althaeoides* L., Rosmarin (*Rosmarinus officinalis* L.) und eine grosse Anzahl anderer Labiaten. Eine viel verbreitete Pflanze auf Capri ist *Euphorbia ceratocarpa*. Ausserdem blühten eine Brillenschote (*Biscutella lyrata*), *Fumaria capreo-lata* L. und einige Orchideen. Die Mauern sind vielfach mit Epheu und Stechwinde (*Smilax aspera* L.) bekleidet und hin und wieder ragen aus den Ritzen die be-

blättrerten Zweige des Kappernstrauchs (*Capparis spinosa* L.) hervor. Oben auf manchem Gemäuer thronen mächtige Agaven (*Agave americana* L.). Einen ungemein schönen Schmuck bildet das an einzelnen Häuserwänden üppig wuchernde und tief herabhängende *Mesembrianthemum acinaciforme* L. mit den dicken, dreikantigen, säbelförmigen Blättern und den grossen, rothen Blumen. Am schönsten freilich sah ich es am Cap Miseno, wo es wild wachsend weite Strecken bedeckt. Leider fehlte mir jegliche Litteratur zur Bestimmung aller Pflanzen der interessanten Flora. In den Gärten fielen vor Allem die noch mit Früchten behangenen Orangen- und Citronenbäume auf. Vor meiner Abreise konnte ich noch einige Orangenblüthen pflücken. Der Weinstock und die Feige waren nahe daran, ihre Blätter zu entfalten. Ziemlich verbreitet ist der Oelbaum, der an sehr günstig gelegenen Orten aufzublühen begann. Der Lorbeer, nur wenig auf der Insel vertreten, stand in voller Blüthe; ebenso der Pfirsich. Der Mandelbaum und die japanische Wollmispel (*Eriobotrya japonica* Thbg.) hatten Früchte angesetzt. In den Gärten mit felsigem Boden gemahnte besonders die baumhohe, eigenthümlich gestaltete Indische Feige (*Opuntia ficus indica* Mill.), deren Früchte mir zuweilen auf dem Wege nach dem Arco naturale angeboten wurden, an das südliche Klima und viel mehr noch die *Cereus*arten, die an den südwärts gelegenen Wänden einiger Villen in ganz prächtiger Weise gediehen. Vereinzelt sah ich die Pinie, die Dattelpalme (*Phoenix dactylifera* L.) und *Eucalyptus globulus* DC. Eine bemerkenswerth schöne Dattelpalme steht im Garten Paganos. Als Landsleute begrüßte mich oben auf Anacapri einige wenige Feldrüster (*Ulmus campestris* L.).

Die wild lebenden Säugethiere sind auf Capri nur durch Fledermäuse, Mäuse und Ratten vertreten; Kaninchen kommen keine mehr vor.

Die Vögel, die auf ihrer Wanderung von und nach Afrika hier einen vorübergehenden Ruhepunkt zu finden hoffen, oder die hier zu nisten beabsichtigen, werden in Netzen und Fallen gefangen oder mit Schrot weggeschossen und zwar ohne Unterschied der Art und Gattung.

Von Reptilien fing ich *Lacerta muralis* Laur. var. *tiliguerta* Gm. Um die schöne schwarzblaue Spielart (var. *coerulea* Eim.), die auf dem mittleren Felsen der Faraglioni lebt, fangen zu können, muss das Wetter sonniger sein, als es damals meistens war.

Einen Gecko, *Hemidactylus turcicus* L., fand ich unter einem Steine. Ferner erbeutete ich eine *Zamenis gemonensis* (Laur.) und ich glaube, auch die schwarze Varietät (var. *carbonaria* Fitzg.) gesehen zu haben. Batrachier fehlen.

Die niedere Thierwelt war der frühen Jahreszeit und dem minder günstigen Wetter entsprechend noch wenig sichtbar. Ich sammelte eine Anzahl Käfer und führe sie nach der Bestimmung des Herrn Majors Dr. L. von Heyden in systematischer Reihenfolge auf:

Carabidae.

1. *Ditomus cordatus* Dejean.
2. *Harpalus tenebrosus* Dejean.
3. *Percus Villae* Kraatz.

Staphylinidae.

4. *Ocypus olens* Müller.

Tenebrionidae.

5. *Scaurus striatus* Fabricius.
6. *Blaps gigas* Linné.
7. „ *similis* Latreille.
8. „ *mucronata* Latreille.
9. *Pimelia rugulosa* Germar.
10. *Opatrum verrucosum* Germar.
11. *Helops pygmaeus* Küster var. *agonus* Mulsant.
12. *Helops planipennis* Küster.

Curculionidae.

13. *Brachycerus undatus* Fabricius.

Cerambycidae.

14. *Parmena Solieri* Mulsant.

Chrysomelidae.

15. *Timarcha nicaeensis* Villa.

Coccinellidae.

16. *Coccinella septempunctata* Linné.

Keine dieser Arten ist der Insel Capri eigenthümlich. Die Nummern 2, 4, 7, 8, 16 finden sich auch bei Frankfurt. 3 und 12 gehören zur Fauna Neapels.

Ansserdem fand ich von Hemipteren 1 *Lygaeus militaris* Fabricius, von Orthopteren die Larve einer *Blatta* und endlich einige Skorpionen (*Scorpius massiliensis* Koch).

In Folgendem gebe ich meine Ausbeute an Nackt- und Gehäuseschnecken :

1. *Amalia carinata* Risso.
2. *Agriolimax panormitanus* Less. et Poll.
3. *Limax variegatus* Drap.
4. *Helix (Macularia) vermiculata* Müll. Meist gebänderte Exemplare in sehr mannigfaltiger Färbung.
5. *H. (Pomatia) aspersa* Müll. Normale Stücke.
6. *H. (Iberus) muralis* Müll.
7. *H. (Iberus) strigata* Fér.
8. *H. (Theba) olivieri* Fér. var. *gregaria* Rossm.
9. *H. (Xerophila) subprofuga* Stab.
10. *H. (Xerophila) pyramidata* Drp. Färbung meist wenig lebhaft.
11. *H. (Xerophila) elata* Fér.
12. *H. (Xerophila) cavannae* Paul. In jeder Beziehung übereinstimmend; nur etwas gedrückter und dadurch der Varietät *scissa* Paul. vom Majella in den Abruzzen nächst verwandt.

13. *H. (Campylaea) planospira* Lam. var. *neapolitana* Paul. Auf einer Gartenmauer des Hôtel Pagano, dem »Kater Hiddigei« zu. — Die quartäre *Campylaea* von dort hat $5\frac{1}{2}$ Windungen und misst 28,5 mm in der Breite und 15,5 mm in der Höhe, während die jetztlebende *Campylaea* bei 5 Windungen 23 mm breit und 11 mm hoch ist.

14. *H. (Gonostoma) lenticula* Fér.

15. *H. (Cochlicella) barbara* L.

16. *Patula (Pyramidula) rupestris* Drp.

17. *Cyclostoma elegans* Müll. Kleine Form.

18. *Buliminus (Chondrulus) quadridens* Müll.

19. *Stenogyra (Rumina) decollata* L. — Die Dekollation ist nach Granger für das Thier deßhalb von grosser Wichtigkeit, weil es im Winter, in der Erde vergraben, durch den porösen Kalkverschluss der Gehäusespitze zu athmen im Stande ist.

20. *Cionella (Ferussacia) folliculus* Gronov.

21. *Cionella (Caecilianella) acicula* Müll. var. *eburnea* Risso.

22. *Pupa (Lauria) cylindracea* DaC.

23. *P. (Modicella) philippii* Cantr.

24. *P. (Modicella) avenacea* Brug.

25. *Clausilia (Papillifera) candidescens* Rm. var. *cinerea* Phil. Meist relativ klein.

26. *Cl. (Papillifera) virgata* Jan.

Auch für den Alterthums- und Kunstfreund ist Capri ein ergiebiges Feld. Auf den felsigen Höhen stehen die Trümmer der Paläste, in denen die beiden Kaiser Augustus und Tiberius einst gewohnt; von den Niederlassungen der Griechen und Phönizier sind Erinnerungszeichen geblieben und selbst an Funden aus vorgeschichtlicher Zeit fehlt es nicht. Noch manche Schätze sind nach dieser Richtung hin zu heben. Durch die Freundlichkeit des Herrn Colonel Dr. Mac Cowen, den vortrefflichen Kenner Capris, wurde ich

auf manches ethnographisch Interessante aufmerksam gemacht und in seinem gastlichen Hause fand ich Gelegenheit, kostbare Funde von dort zu bewundern.

N e e r o l o g i e.

Dr. Georg Hewston, eifriger Erforscher der kalifornischen Fauna und Entdecker zahlreicher neuer Arten, von denen mehrere seinen Namen tragen, geb. 11. Sept. 1826 in Philadelphia, starb am 4. Sept. d. J. in San Francisco, wo er als Arzt lebte.

Dr. Ed. Killias starb am 9. November d. J. in Chur am Schlagfluss. Derselbe hat sich um die wissenschaftliche Erforschung Graubündens auch in malakozoologischer Beziehung bedeutende Verdienste erworben.

Unser langjähriges Mitglied, Herr Lehrer Rohrmann in Bernstadt, Schlesien, ist im Juli v. J. gestorben.

Cav. César Tapparone Canefri, der bekannte italienische Malakozoologe, starb am 6. August v. J. in Quattordio

Dr. J. Clarkson Jay, der Autor des einst vielgenannten und in älteren Werken stets citirten Catalogs und Bearbeiter der japanischen Ausbeute des Commodore Perry, starb vor Kurzem, 84 Jahre alt, auf seinem Landgut Rye auf Long Island. Seine werthvolle Sammlung wurde vor einigen Jahren von Miss Cath. Wolfe erworben und dem U. S. National Museum, geschenkt.

Nat. Hist. of N.Y. City

N e u e M i t g l i e d e r.

Herr Geh. Regierungsrath Heise in **Naumburg a. S.**

Herr Dr. R. F. Scharff, 22 Leeson Park **Dublin** — Ireland.

Herr Carl Pfeiffer in **Cassel**, Terrasse 20.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtsblatt der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Blum J.

Artikel/Article: [Schlendertage auf Capri 23-30](#)